

# Plädoyer für mehr politische Bildung durch Aufklärung über ökonomisch-gesellschaftliche Zusammenhänge –

Veranschaulicht anhand der Thematik „Hypo Alpe Adria“

Univ.-Prof. Dr. Josef Aff

Vortrag am 17. April 2015

# Struktur

Phase 1  
1896-1991

Kurzbiographie der Hypo von einer kleinen Landeshypothekenbank zu einer international ausgerichteten Aktiengesellschaft

Phase 2  
1992-2006

Von der Entscheidung zum „Turbo-Wachstum“ zu den ersten Turbulenzen - mit vollem Tempo Richtung Abgrund

Phase 3  
2007-2009

Die „bayrische Ära der Hypo“ – oder die (kurze) Geschichte von einer umjubelten Bankübernahme zu einer baldigen „Kindes-Weglegung“

Phase 4  
Mitte 2009-  
Dez.2009

„Count down“ zur teuersten Nacht der 2. Republik

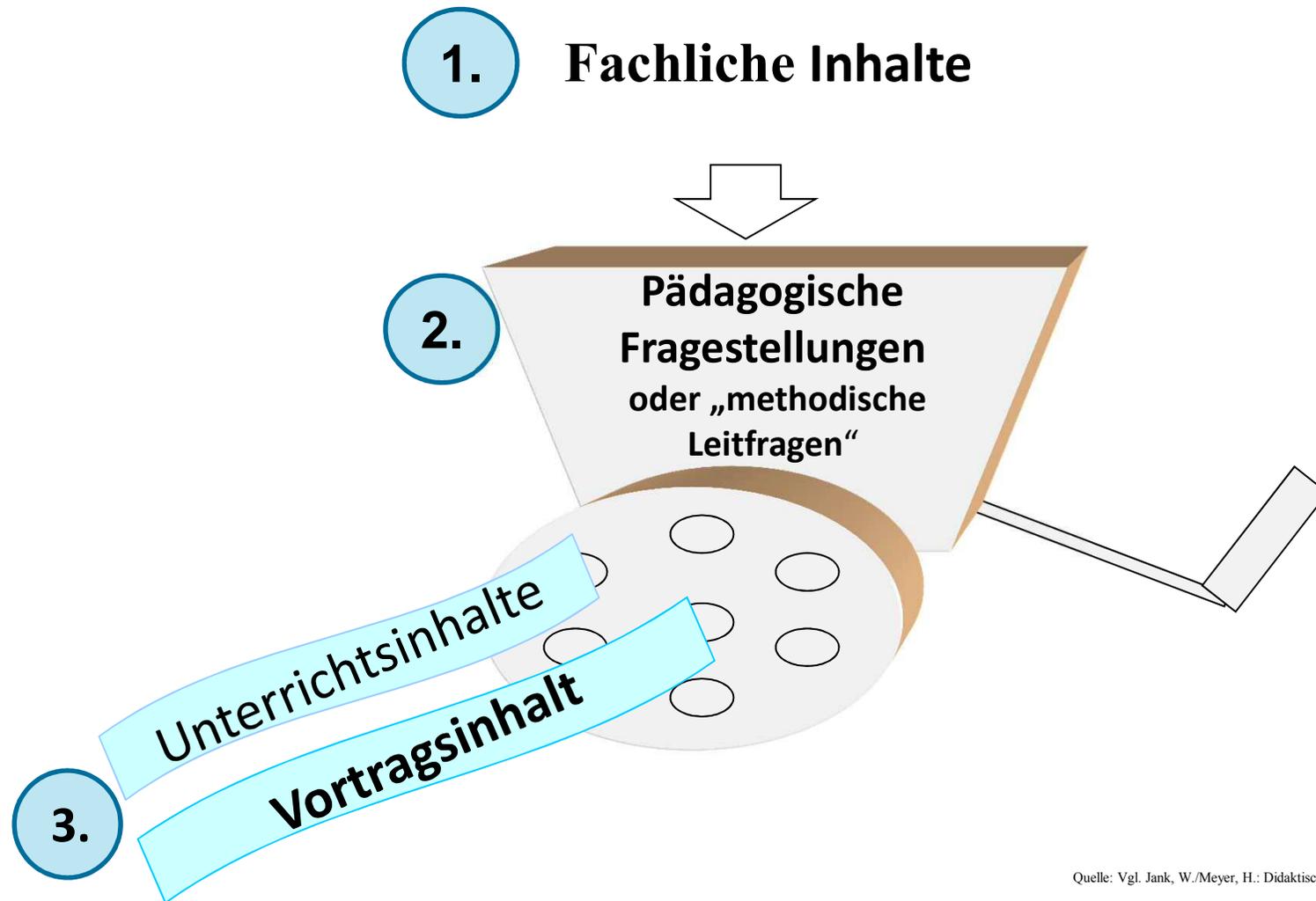
Phase 5  
2010-2014

Die Hypo Alpe Adria ist Geschichte – der lange Weg vieler Versäumnisse von der Verstaatlichung zur „Bad-Bank“ Heta ohne Banklizenz

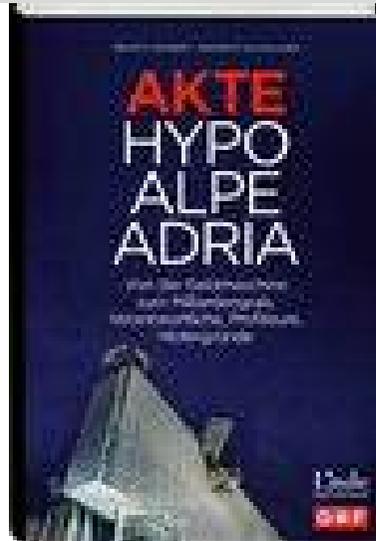
Phase 6  
ab 2015

Paukenschlag mit ungewissen Folgen – der Finanzminister entscheidet sich für Gläubigerbeteiligung an der Abwicklung der Hypo-Bad Bank Heta

# Transformation von fachlichen Inhalten in Unterrichtsinhalte - Veranschaulicht an der Thematik „Hypo-Alpe-Adria“



# Literatur-Steinbruch zur Hypo Alpe Adria



Das Ministerium | Steuern | Zoll | Budget | Finanzmarkt | Wirtschaftspolitik | Betrugsbekämpfung | E-Government

FAQ

## Fragen und Antworten zur Hypo Alpe Adria

Die Fachexperten des Bundesministeriums für Finanzen haben auf die am häufigsten gestellten Fragen zur Causa Hypo Alpe Adria Antworten für Sie zusammengestellt.

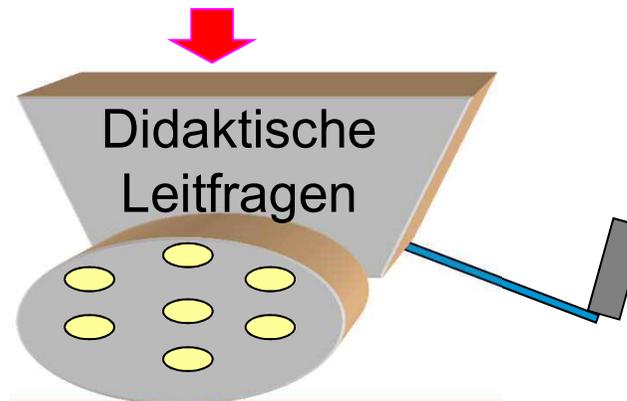
**Dr. Hans Jörg Schelling**  
Finanzminister

### Inhaltsverzeichnis

- 1. Welche Entscheidungen in Bezug auf die Hypo Alpe Adria wurden zuletzt getroffen?
- 2. Rückblick: Warum ist die Hypo überhaupt in Schwierigkeiten geraten?
- 3. Welche Rolle spielte die OeNB?
- 4. Welche Rolle spielte die Bayerische Landesbank?
- 5. Welche Rolle spielte die Kärntner Landespolitik?
- 6. Wie viel hat Kärnten mit der Hypo verdient?
- 7. Was wäre passiert, wenn der Bund die Hypo nicht gerettet hätte, diese also insolvent geworden wäre?
- 8. Was hat die Rettung der Hypo Österreich bisher gekostet?
- 9. Gesetzliche Regelungen im Zuge der Entscheidung für das Abwicklungsmodell
- 10. Hat die Krise der Hypo Auswirkungen auf die Bonität der Republik Österreich?
- 11. Aktuelle Entwicklungen in der Causa Hypo Alpe Adria
- 12. Wann und wie kann es zu einer Gläubigerbeteiligung kommen und welche Anleihen sind betroffen?

## Fachlicher Inhalt: „Hypo-Alpe-Adria“

Exemplarische Literatur – „Bericht der Gries-Kommission“, Rechnungshofbericht zur Hypo, etc.



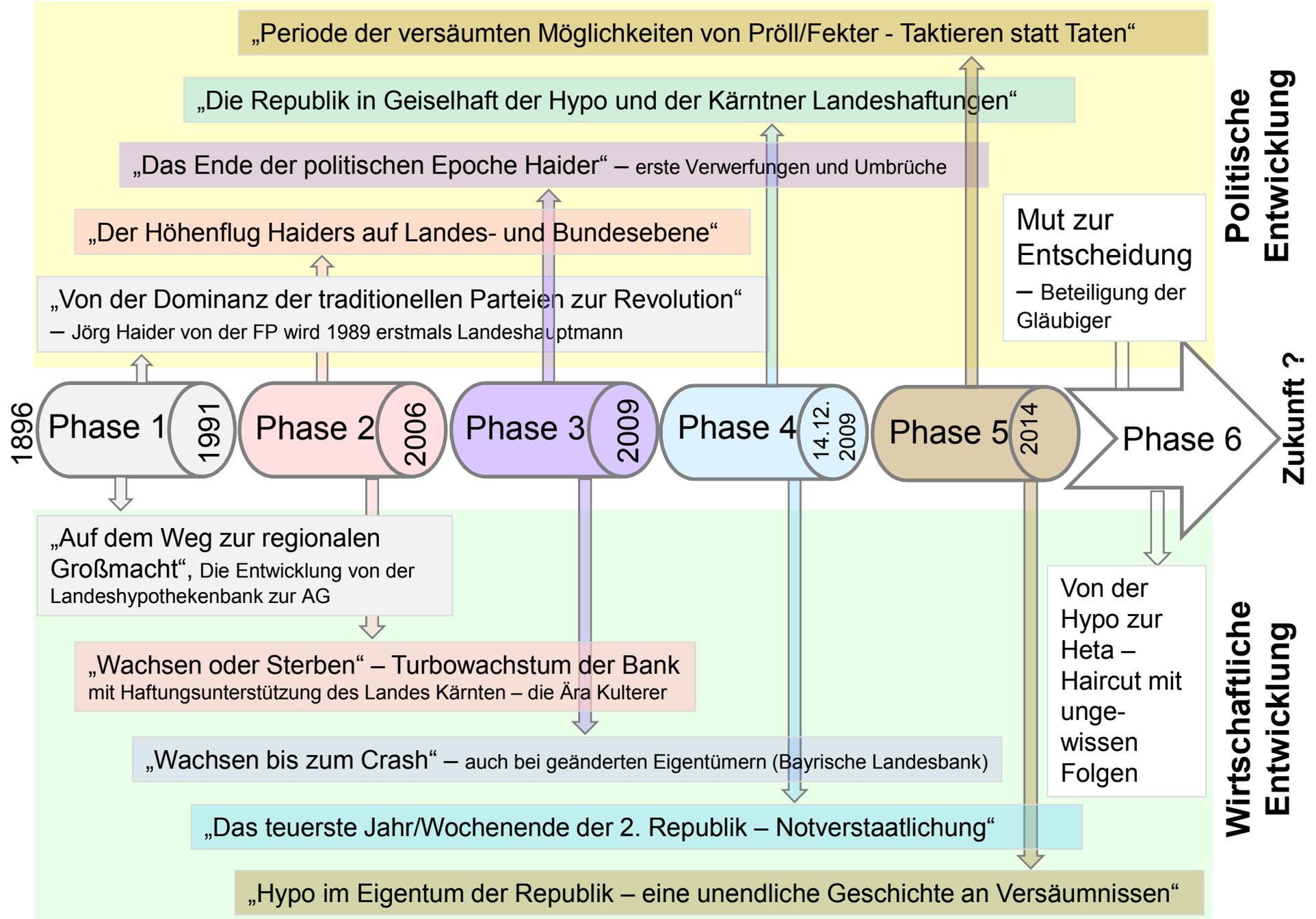
1. Soll ein Überblick über die komplexe Thematik durch zeitliche Strukturierung der Abläufe unter besonderer Berücksichtigung der Verknüpfung „Politik-Hypo“ skizziert werden?

2. Soll die Thematik unter besonderer Berücksichtigung der Expansionspolitik der Hypo in der Zeit als Kärnten Haupteigentümer war (1992-2007) bearbeitet werden ?

3. Soll vor allem die Kreditpolitik der Hypo am Balkan sowie deren Leasinggeschäfte thematisiert werden?

**(Subjektive) Entscheidung** des Vortragenden : Thema 1: Schwerpunkt „Überblick im Zeitablauf“

# Hypo Alpe Adria – von der embryonalen Phase zum Ende mit Schrecken



# Kurzbiographie der Hypo von einer kleinen Landeshypothekenbank zu einer international ausgerichteten Aktiengesellschaft

1896

Phase 1

1991

1986 übernimmt Jörg Haider am Innsbrucker Parteitag die Führung der FPÖ

1989-1991 Jörg Haider wird erstmals Landeshauptmann von Kärnten – Beginn der dominanten Rolle in Kärnten

Politische  
Entwicklung

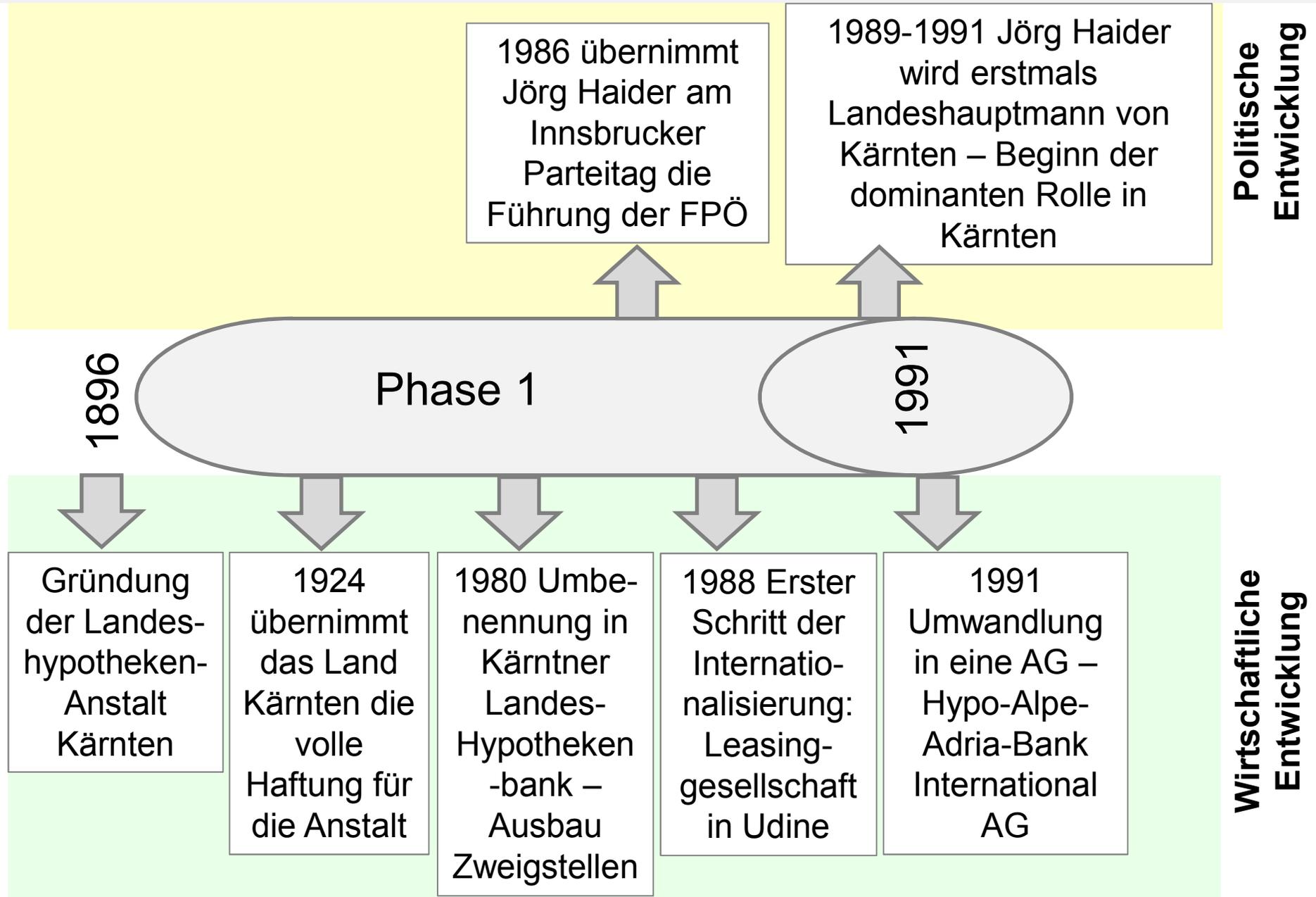
Wirtschaftliche  
Entwicklung

## **Die Kärntner Version von „L'etat c'est moi“ – die personelle Einheit von Kärnten und Haider**

**Diese Konstellation ist eine wesentliche politische Voraussetzung für das Milliardenesaster Hypo Alpe Adria**



# Kurzbiographie der Hypo von einer kleinen Landeshypothekenbank zu einer international ausgerichteten Aktiengesellschaft



# Basis-Geschäftsmodell von Hypothekenbanken

## Landeshypothekenbank

Kredite zur Finanzierung von Grundstücken, Wohnbau, kommunale Investitionen etc.

Eigenkapital

Spareinlagen

Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen etc. zur Finanzierung der Geschäfte der Aktiv-Seite



Die Käufer von Pfandbriefen haben eine mehrfache Sicherheit:

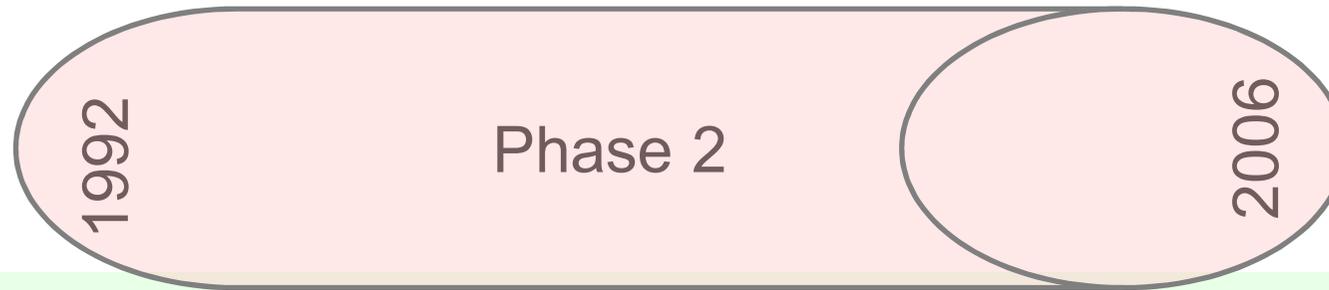
- Haftung der Bundesländer
- Sicherheit durch den Wert der Immobilienkredite (z.B. Grundstücke)
- Sicherheit durch den Haftungsverband der österreichischen Hypothekenbanken

# Von der Entscheidung zum „Turbo-Wachstum“ zu den ersten Turbulenzen - mit vollem Tempo Richtung Abgrund

Die schwarz-blaue/orange Regierung in Wien (2000-2006) benötigt die politische Unterstützung Haiders, dieser ist wieder LH (2000-2008)



Politische  
Entwicklung

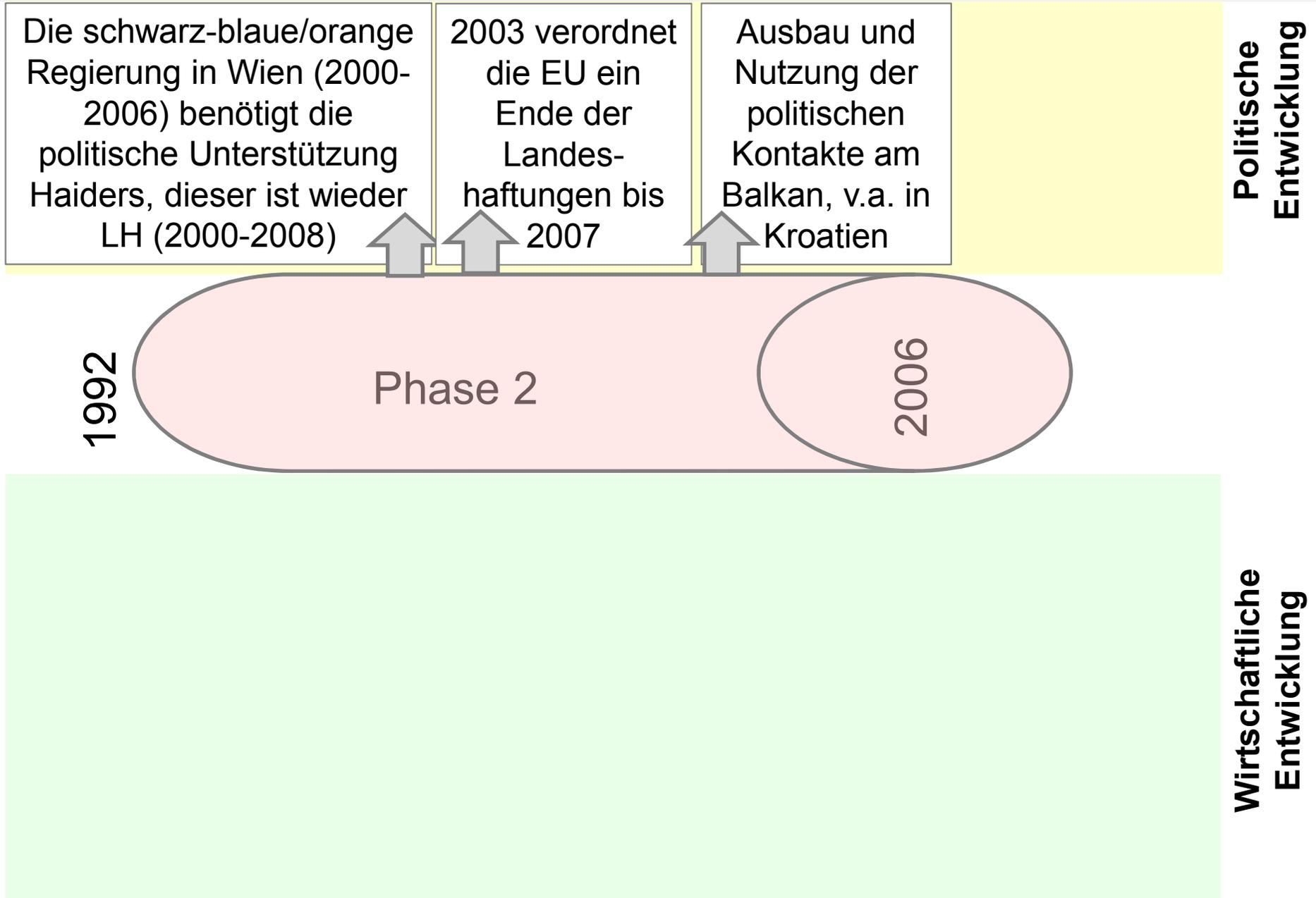


Wirtschaftliche  
Entwicklung

Bundeskanzler Schüssel benötigt Unterstützung Haider für die Regierungskoalition  
– diese politische Abhängigkeit begünstigt das „Wegschauen“ der Kontrollinstanzen  
des Bundes



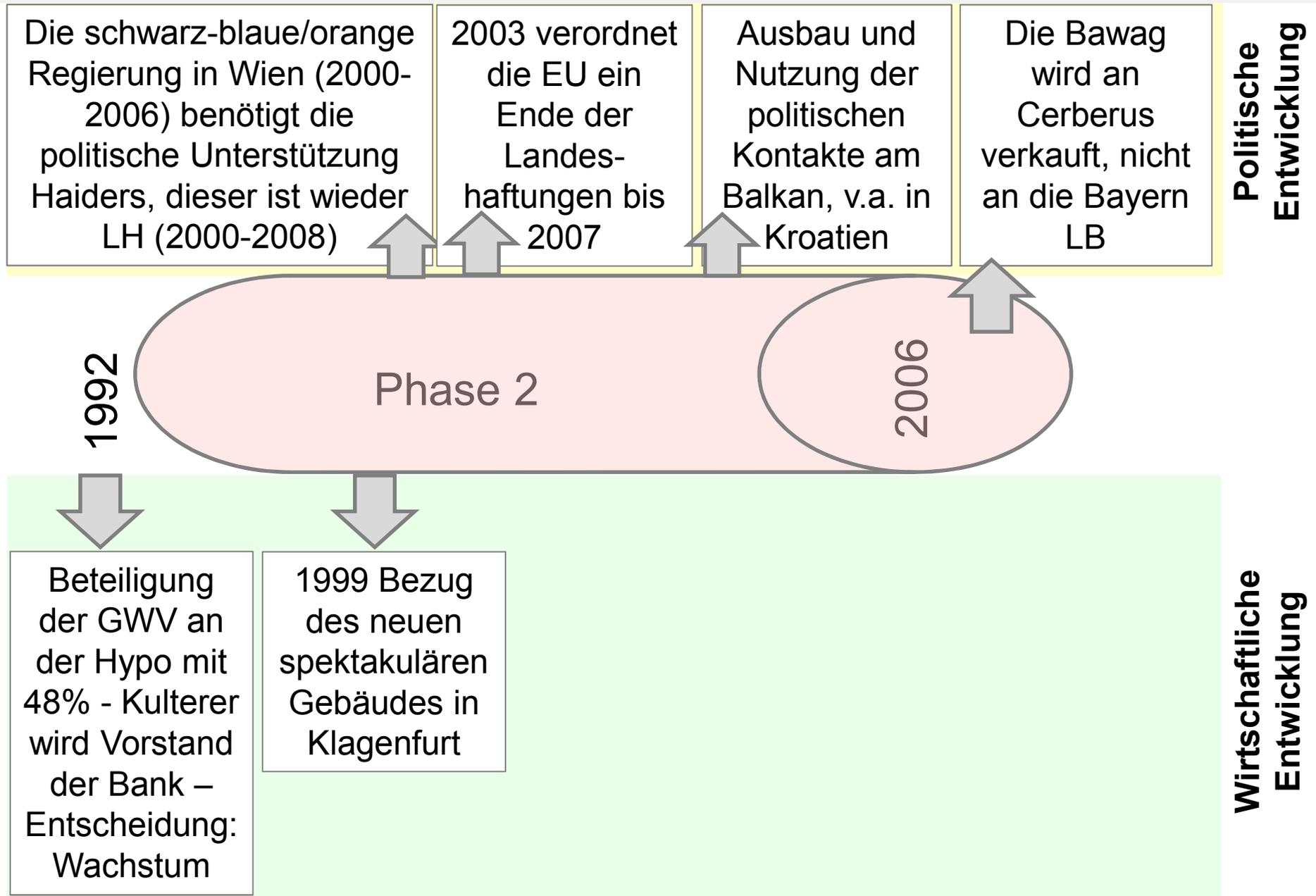
# Von der Entscheidung zum „Turbo-Wachstum“ zu den ersten Turbulenzen - mit vollem Tempo Richtung Abgrund



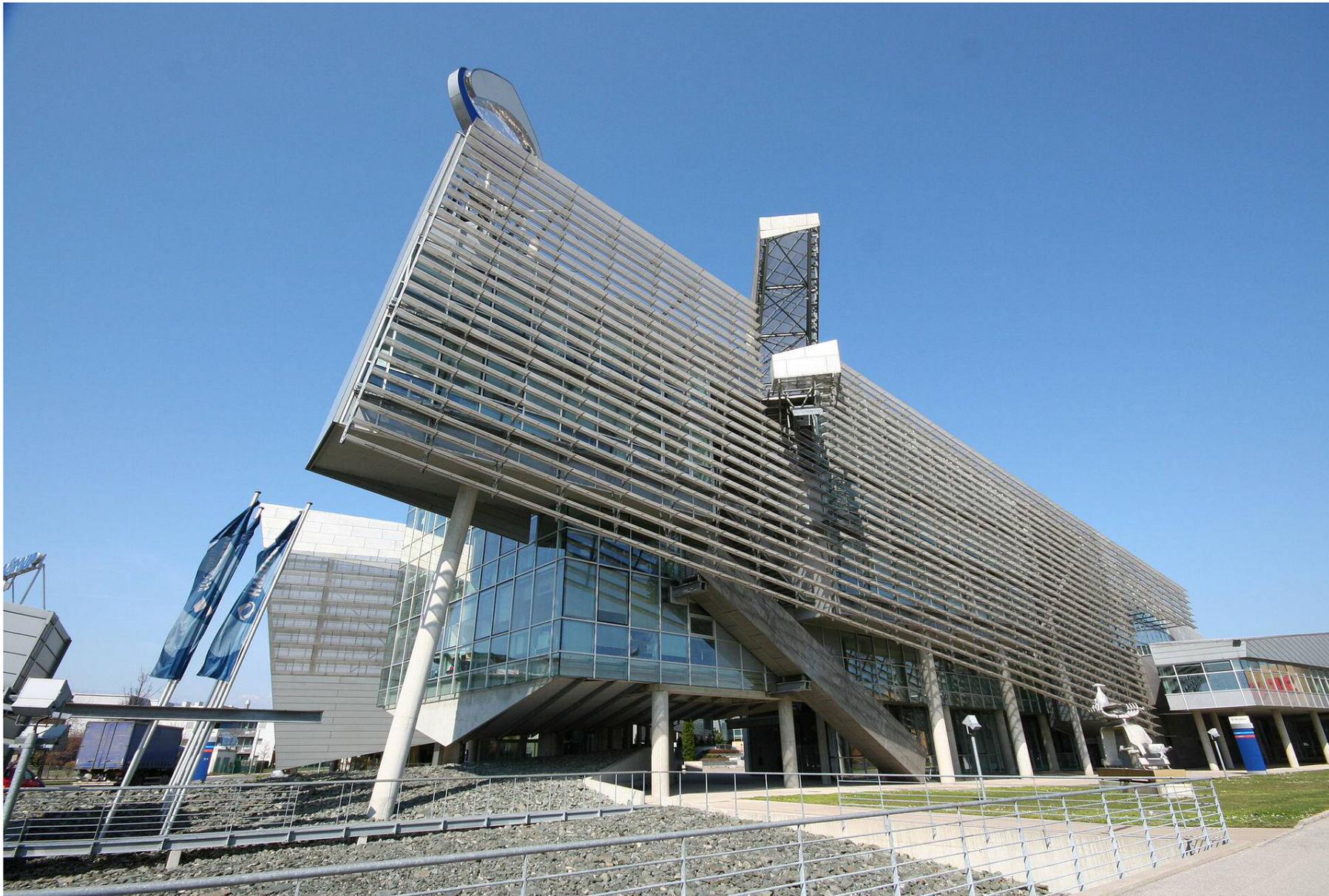
„Die Hypo ist eine der größten kriminellen Organisationen in Kroatien – mit mächtigem politischen Hintergrund und Protektion von höchster Stelle“

Hrvoje Appelt, kroatischer Journalist, der als erster über die Korruptionsaffären rund um die Hypo berichtete

# Von der Entscheidung zum „Turbo-Wachstum“ zu den ersten Turbulenzen - mit vollem Tempo Richtung Abgrund



**Das spektakuläre Hypo Gebäude symbolisiert die politische Programmatik  
Kärntens (Haider) – die Hypo ist eine Bank europäischer Bedeutung**



## Daten zur Veranschaulichung des atemberaubenden Wachstums der Hypo Alpe Adria von einer Provinzbank zu einem „regionalen Player“

1992

- Bilanzsumme rd. 1,9 Milliarden
- Neun Filialen in Kärnten (eine Geschäftsstelle in Udine - 1986)
- Zahl der Beschäftigten rd. 300



16 Jahre

2008

- Bilanzsumme 43,3 Milliarden
- Bank- und Leasinggesellschaften in 12 Ländern mit 384 Geschäftsstellen
- Zahl der Beschäftigten rd. 8100

# Grundstruktur der Hypo Alpe Adria Bank International AG

Südosteuropa-  
Netzwerk (SEE  
Network)

z.B. Hypo Alpe  
Adria Banken  
in **Slowenien,**  
**Kroatien,**  
**Bosnien-  
Herzegowina,**  
**Serbien,**  
**Montenegro**

Banken in  
anderen  
Regionen

z.B. Hypo Alpe  
Adria Banken  
in **Italien,**  
der Standort in  
**Liechtenstein**  
wurde u.a. für  
Bar-  
abhebungen in  
Geldkoffern  
genutzt

Österr. Hypo  
Alpe Adria  
Bank

Die Hypo Alpe  
Adria Bank  
International  
(Holding) wie  
auch die Hypo  
Österreich  
waren  
Mitglieder im  
Verband der  
österr. Landes-  
Hypotheken-  
banken

Netz von Leasing-  
Gesellschaften  
(Asset-Resolution  
– Financials)

Dieses Netz war  
besonders breit  
gespannt, von  
Österreich über  
die Balkanländer  
bis Italien,  
Ungarn, Ukraine  
und Deutschland

Beteiligungen –  
Asset Resolution

Die Beteiligungen  
umfassten große  
Hotelanlagen und  
Industrieunter-  
nehmen und  
wurden in  
eigenen  
Gesellschaften  
gebündelt (z.B.  
Consultants-  
Holding, diese  
wurde 2007  
verkauft)

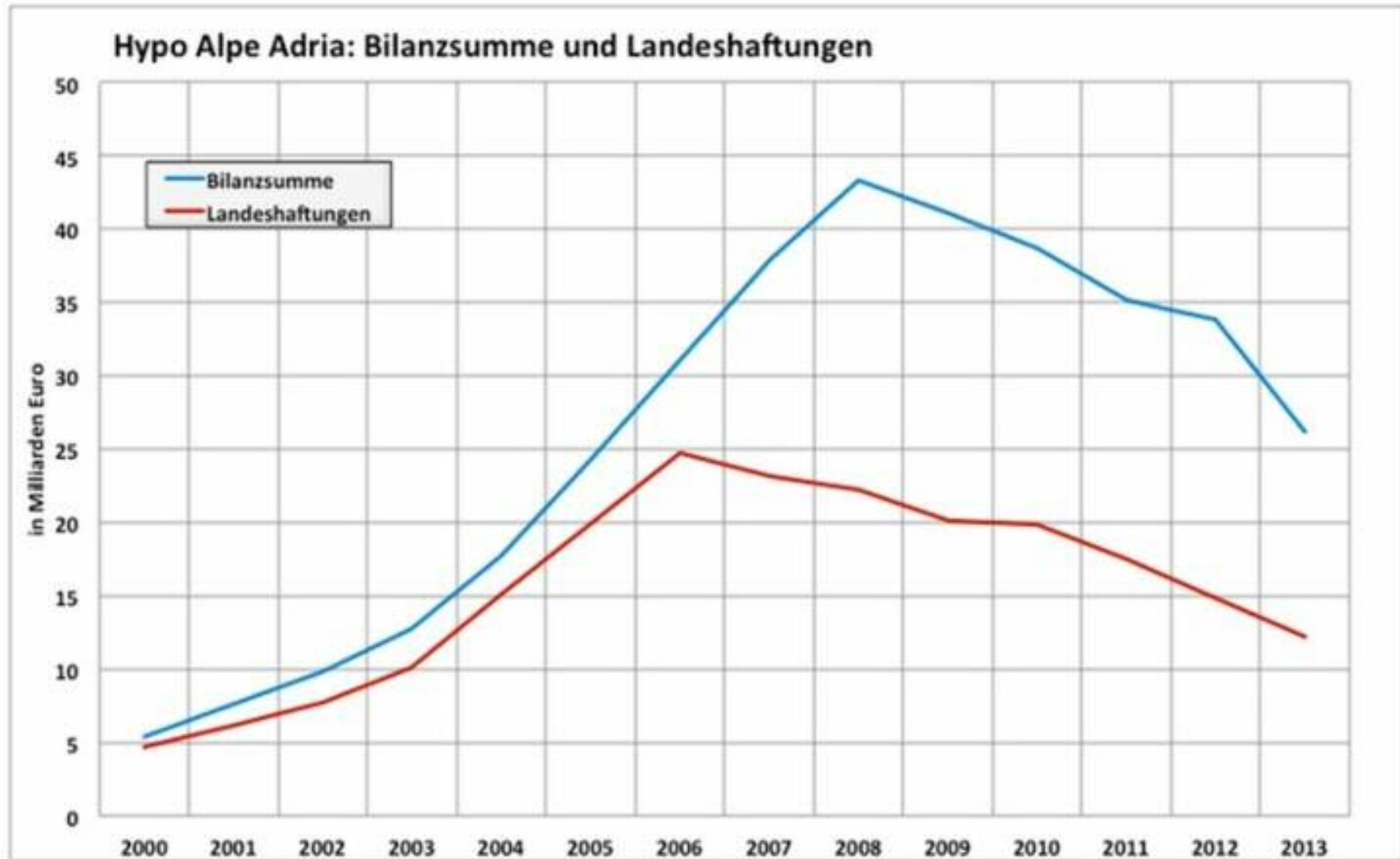
## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

Für die mehr als 20fache !!! Erhöhung der Bilanzsumme innerhalb von eineinhalb Jahrzehnten (1992-2008) waren unter anderem folgende Gründe verantwortlich:

1.

**Finanzierung der Geschäfte nicht primär mit Spareinlagen sondern durch Aufnahme von Schuldverschreibungen**, die in hohem Maße durch das **Land Kärnten besichert** wurden – die Landeshaftungen bildeten daher eine wesentliche Voraussetzung für das Turbowachstum der Hypo (diese stiegen zwischen 2003 und 2008 von 6 auf rd. 25 Milliarden Euro)

# Turbowachstum der Bilanzsumme sowie der Landeshaftungen zwischen 2000-2008



Quelle:

[https://www.bmf.gv.at/services/faq/Antworten\\_Hypo.html#heading\\_2\\_R\\_ckblick\\_Warum\\_ist\\_die\\_Hypo\\_berhaupt\\_in\\_Schwierigkeiten\\_geraten\\_](https://www.bmf.gv.at/services/faq/Antworten_Hypo.html#heading_2_R_ckblick_Warum_ist_die_Hypo_berhaupt_in_Schwierigkeiten_geraten_)

## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

Für die mehr als 20fache !!! Erhöhung der Bilanzsumme innerhalb von eineinhalb Jahrzehnten (1992-2008) waren unter anderem folgende Gründe verantwortlich:

1.

Finanzierung der Geschäfte nicht primär mit Spareinlagen sondern durch Aufnahme von Schuldverschreibungen, die in hohem Maße durch das Land Kärnten besichert wurden – die Landeshaftungen bildeten daher eine wesentliche Voraussetzung für das Turbowachstum der Hypo (diese stiegen zwischen 2003 und 2008 von 6 auf rd. 25 Milliarden Euro)

2.

1992 steht die Hypo Alpe Adria erstmals vor der Pleite – es fällt die Entscheidung zur Expansion, vor allem in die Balkanländer zwischen Slowenien und Serbien, unter anderem durch Nutzung politischer Kontakte zur nationalkonservativen Partei „Kroatische Demokratische Union (HDZ)“, u.a. mit dem Regierungschef Ivo Sanader. Der neue Vorstand Kulterer formuliert die Losung der neuen Geschäftspolitik: „**Sterben oder Expandieren**“

3.

Aggressive Akquisition von Kund/inn/en – Originalzitat eines Mitarbeiters einer Konkurrenzbank: „**Die Hypo gab jedem Kredit. Sie nahm beinahe jeden Kunden – das war allen bekannt.**“ **Ein anderer Bankmanager formulierte es wie folgt: „Die Hypo war immer die Letzte in der Nahrungskette.“** (vgl.

Graber/Schnauder 2015, S. 157 f.)

Vor allem die Immobilienfinanzierungen auf dem Balkan entpuppten sich als Milliardengrab.

## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

4.

Abwicklung der umfangreichen Leasing-Geschäfte über zahlreiche Leasing-Gesellschaften. 2013 stellt der Grazer Privatgutachter Kleiner in einem umfassenden Prüfbericht fest, dass bereits 2009 rd. 3,5 Milliarden der Leasing-Geschäfte notleidend waren und daher zu wertberichtigten gewesen wären. Die vielen Leasing-Töchter und regionalen Tochter-Gesellschaften erleichterten die Risikotransfers durch „kreative Buchungen“ und erschweren die Transparenz.

5.

Abwicklung von dubiosen Geschäften mit Hilfe der Tochterbank in Liechtenstein – u.a. wurden Bargeldkoffer per Privatflugzeug von Liechtenstein abgeholt. Das Schloss Freyenthurn nahe Klagenfurt, ein Luxushotel an der Ostbucht des Wörthersees, fungierte zeitweise als kleine Bank für „politische ausländische Freunde“ – sonstige amouröse Dienstleistungen eingeschlossen.

Schloss Freyenthurn an der Ostküste des Wörthersees – Übernahme von „Bankgeschäften“ für Großkunden (vorwiegend aus Balkanländern) in der Wachstumsphase der Hypo



## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

4.

**Abwicklung der umfangreichen Leasing-Geschäfte über zahlreiche Leasing-Gesellschaften.** 2013 stellt der Grazer Privatgutachter Kleiner in einem umfassenden Prüfbericht fest, dass bereits 2009 rd. 3,5 Milliarden der Leasing-Geschäfte notleidend waren und daher zu wertberichtigten gewesen wären. Die vielen Leasing-Töchter und regionalen Tochter-Gesellschaften erleichterten die Risikotransfers durch „kreative Buchungen“ und erschweren die Transparenz.

5.

**Abwicklung von dubiosen Geschäften mit Hilfe der Tochterbank in Liechtenstein** – u.a. wurden Bargeldkoffer per Privatflugzeug von Liechtenstein abgeholt. Das Schloss Freyenthurn nahe Klagenfurt, ein Luxushotel an der Ost-Bucht des Wörthersees, fungierte zeitweise als kleine Bank für „politische ausländische Freunde“ – sonstige amouröse Dienstleistungen eingeschlossen.

6.

Verschleierung von notleidenden Krediten durch Umwandlung in Hypo-Beteiligungen und Umbuchung auf eigene Gesellschaften, wie beispielsweise der Consultant. Dadurch werden notleidende Kredite in Eigentum umgewandelt, demnach macht die **Bank aus schlechten Krediten schlechte Beteiligungen**, die meist Jahre später mit großem Verlust verkauft werden (vgl. exemplarisch kroatische Gesellschaft Aluflex).

# Verschleierung notleidender Kredite durch Umwandlung in Unternehmensbeteiligungen

## Hypo Alpe Adria

Vergabe von (großzügigen) Krediten zur Finanzierung von Hotelprojekten, Immobilien, Investitionen diverser Unternehmen etc.

Werden die Kredite notleidend – Umwandlung der faulen Kredite in Beteiligungen

Auslagerung der Beteiligungen in eigene Gesellschaften – z.B. Consultant

Eigenkapital

Spareinlagen

Ausgabe von Anleihen, Schuldverschreibungen, etc. zur Finanzierung der Aktiv-Geschäfte

Käufer: andere Banken, Pensionsfonds, Hedgefonds etc. – ein zentrales **Kaufmotiv bildet die Landeshaftung Kärnten**

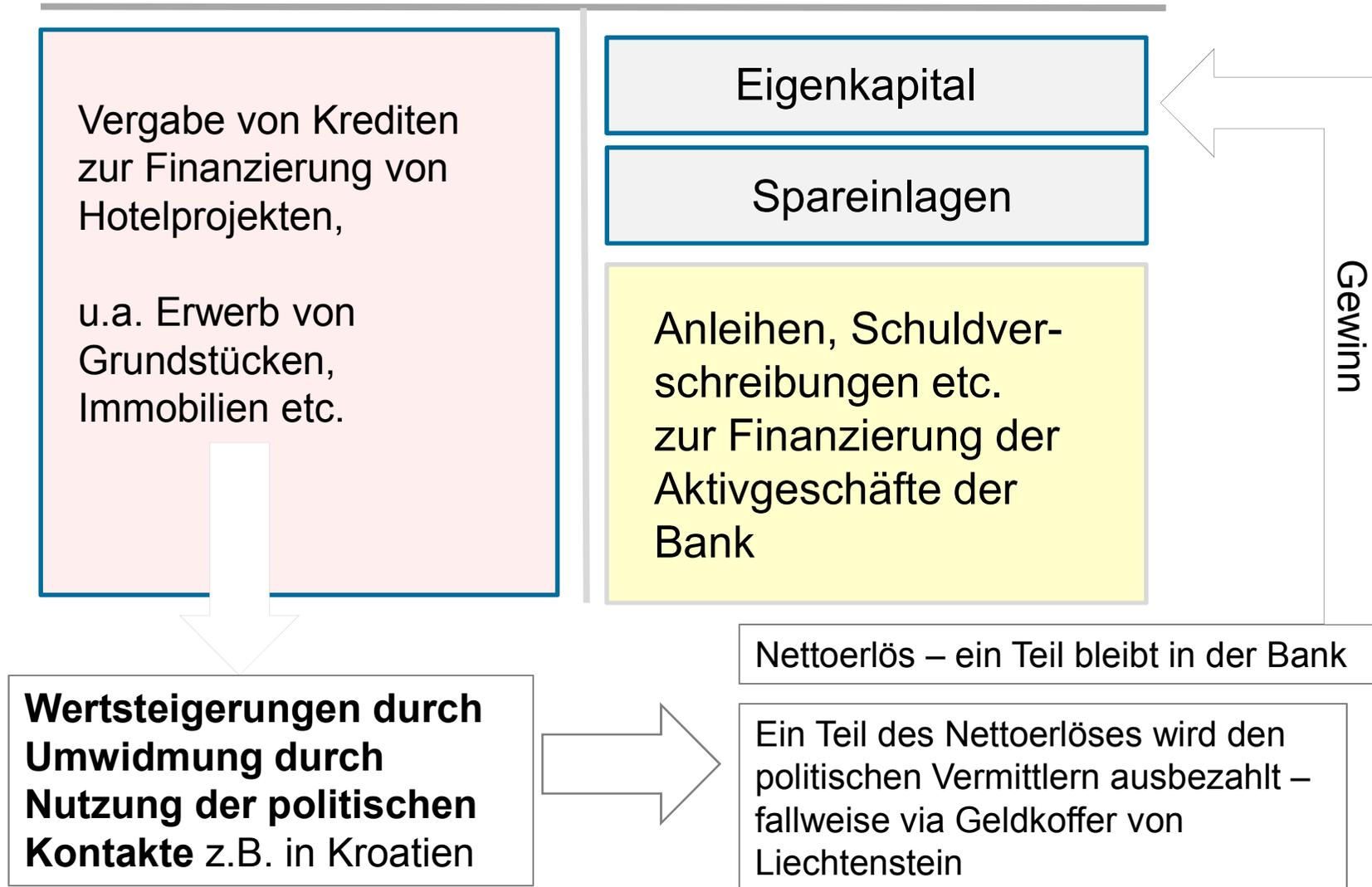
## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

7.

Eine wesentliche Strategie zur Gewinnerzielung bestand darin, Gewinne durch Umwidmung von Liegenschaften, die nicht selten unter Zuhilfenahme der lokalen Behördenvertreter/innen und Politiker/innen erfolgte, zu erzielen.

# Beispiel für eine profitable Geschäftsstrategie an der Nahtstelle zwischen Politik, Legalität und gewinnorientiertem Agieren

## Hypo Alpe Adria



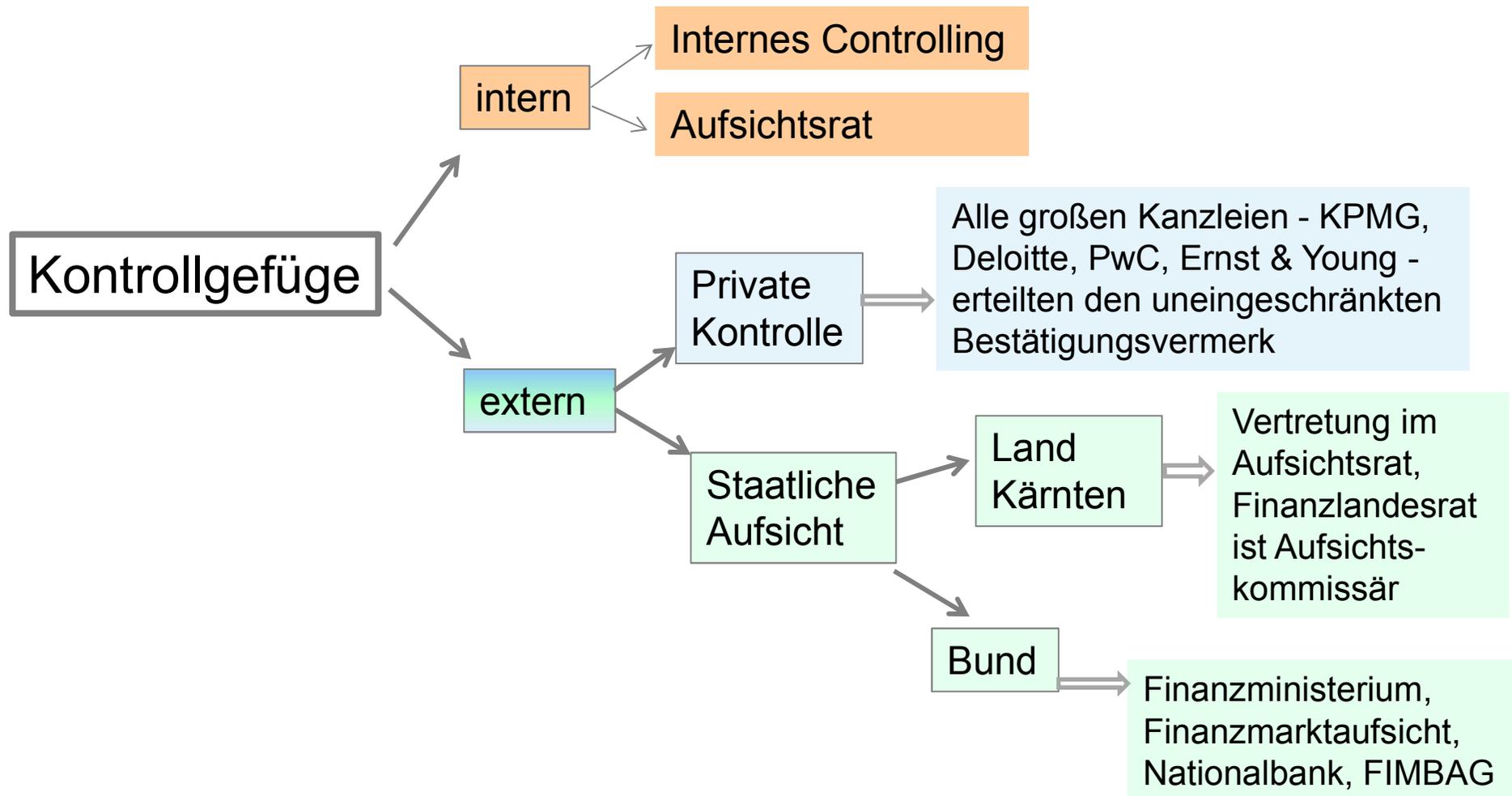
## Eckdaten zum Geschäftsmodell „Hypo Alpe Adria“

Die zentralen Kritikpunkte der Geschäftspolitik können wie folgt zusammengefasst werden:

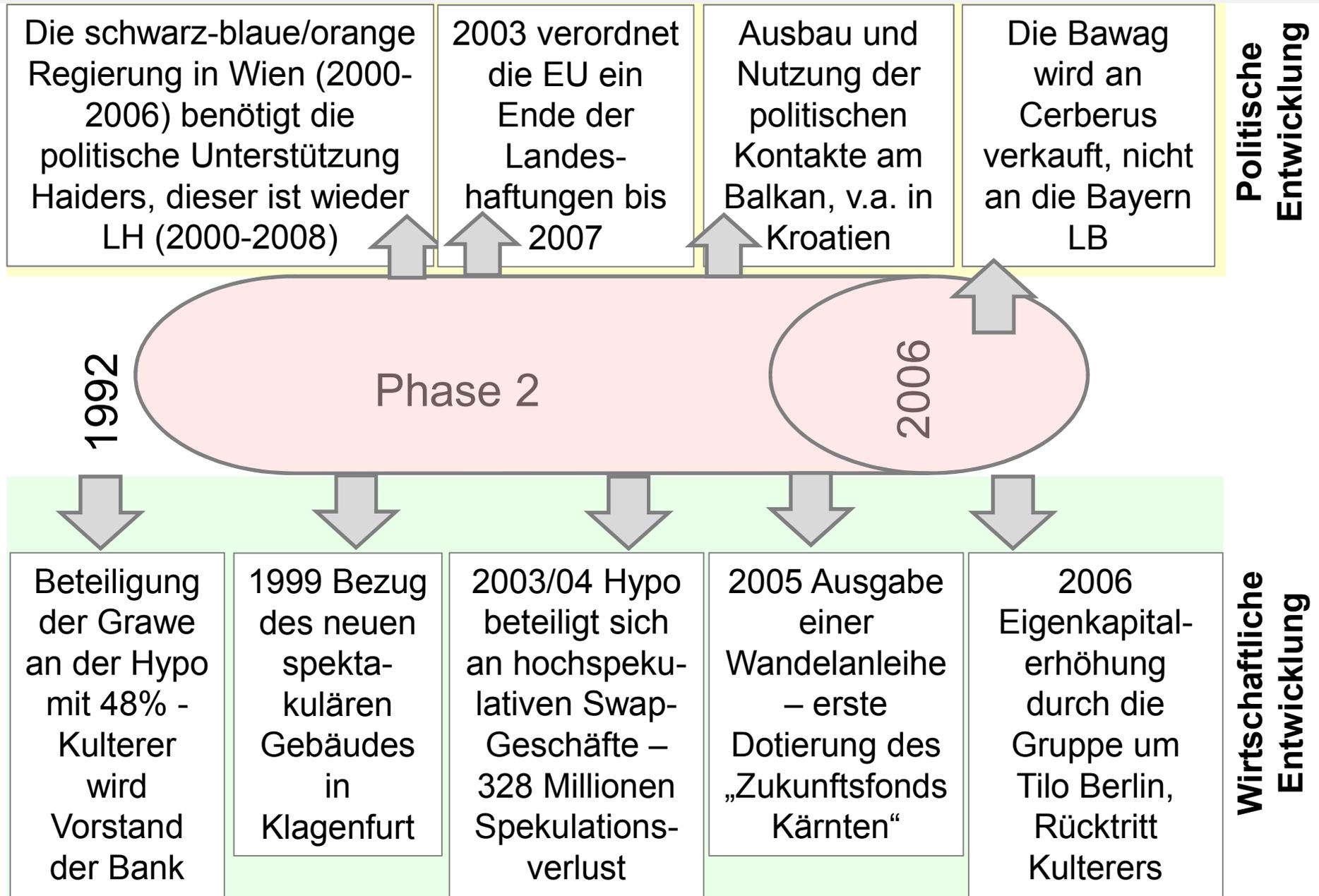
1. **Kreditvergabe und Kreditkontrolle liegt im Argen**
2. **Das Risikomanagement ist völlig unzureichend**
3. Durch das extrem rasche Wachstum können die **Eigenkapitalvorschriften stets nur sehr mühsam eingehalten werden**, die Methoden zur Eigenkapitalbeschaffung – beispielsweise über Vorzugsaktien, für die die Bank eine Rückkaufgarantie gibt – bewegen sich fallweise im Graubereich der Legalität
4. **Die interne Kontrolle (Stellenwert der internen Revision, Kontrollfunktion des Aufsichtsrats) funktioniert unzureichend, ebenso ist die externe Kontrolle mangelhaft.** Die ständigen Interventionen der Politik (v.a. Haider und sein politisches Umfeld) erschweren bzw. verhindern eine Abwicklung von Bankgeschäften nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

## Kontrolle ohne Ende und trotzdem wenig Durchblick

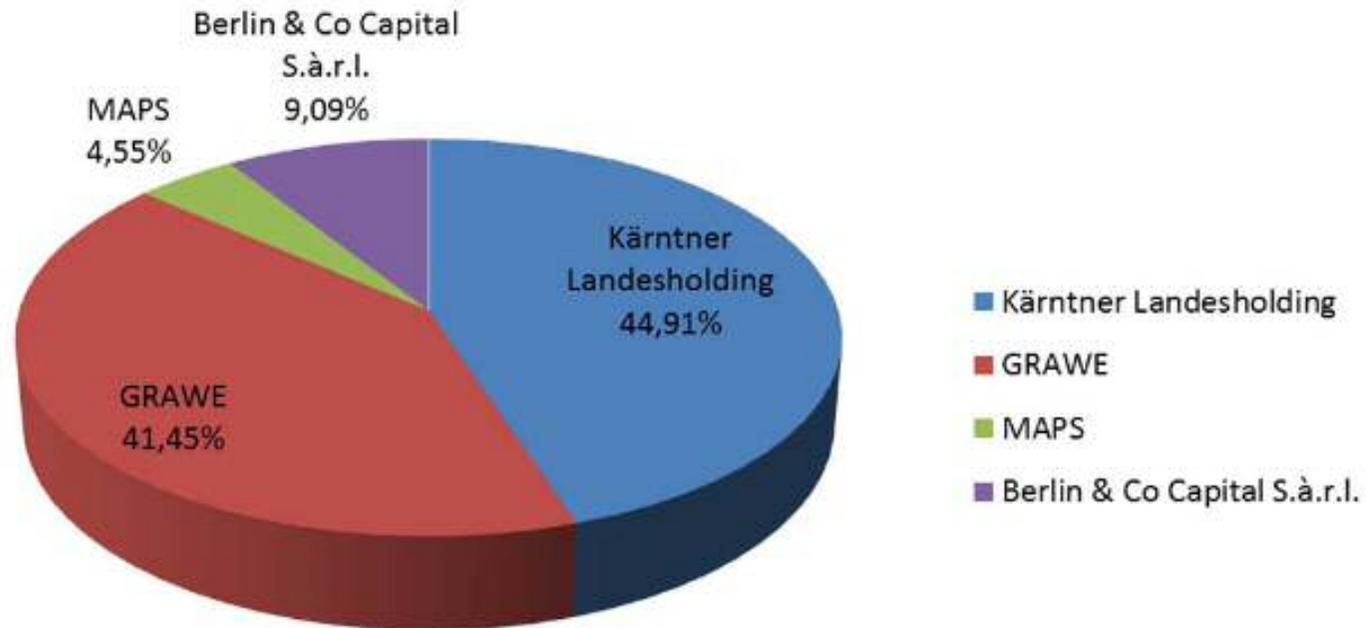
Obwohl die Hypo Alpe Adria eine der am häufigsten geprüften Banken war, wurde der Crash-Kurs der Bank nicht rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen vorgeschrieben. Die Prüfinstanzen können wie folgt grafisch veranschaulicht werden:



# Von der Entscheidung zum „Turbo-Wachstum“ zu den ersten Turbulenzen - mit vollem Tempo Richtung Abgrund



## Die Beteiligungsverhältnisse an der HBInt per 2. März 2007 nach Abschluss der Kapitalerhöhung



## Von Swap-Verlusten zur Wandelanleihe – die Erfolgsstory Hypo bekommt Dellen

Zur Finanzierung des politischen Vorhabens von Jörg Haider, der die Bank zu Beginn der Jahrtausendwende als „Selbstbedienungsladen für politische Interessen“ (Graber/Schnauder 2015, S.18) missbrauchte – der Bogen reicht von willkürlicher Personalpolitik bis zu politisch motivierten Kreditgeschäften, wie beispielsweise für die private Fluglinie Styrian Spirit, die stets mit einem finanziellen Debakel für die Bank endeten – wurde 2005 eine Wandelanleihe begeben, um damit vor allem den „Zukunftsfonds Kärnten“ zu finanzieren. Man ging damals von der Annahme aus, dass im Jahr 2008 die Hypo an die Börse gehen würde und dadurch das Land Kärnten als Haupteigentümer problemlos die Wandelanleihe zurückzahlen könnte.

Durch das Aufliegen der Swap-Verluste in dreistelliger Millionenhöhe im Jahr 2006 war an einen Börsengang nicht zu denken. Dadurch war eine Erhöhung des Eigenkapitals notwendig, die beiden Haupteigentümer Land Kärnten und Grawe wollten/konnten sich an der Kapitalerhöhung nicht beteiligen. Der Deutsche mit Kärntner Wurzeln, Tilo Berlin, brachte in zwei Tranchen 250 Millionen Eigenkapital auf, das jedoch teilweise abenteuerlich beschafft wurde. Berlin agierte als Vermittler, um wohlhabende Privatleute, Anleger zur Aufbringung der erforderlichen Mittel zu motivieren. Zu den von Berlin aktivierten Finanziers gehört auch Karl-Heinz Grasser, der bekanntlich 500.000 € im Koffer von seiner Schwiegermutter zur Finanzierung beitrug. Durch den Verkauf der Anteile rd. ein halbes Jahr später an die Bayern LB entpuppte sich dieses Geschäft als extrem günstig.

Die „bayrische Ära der Hypo“ – oder die (kurze) Geschichte von einer umjubelten Bankübernahme zu einer baldigen „Kindes-Weglegung“

Politische  
Entwicklung

2007

Phase 3

2009

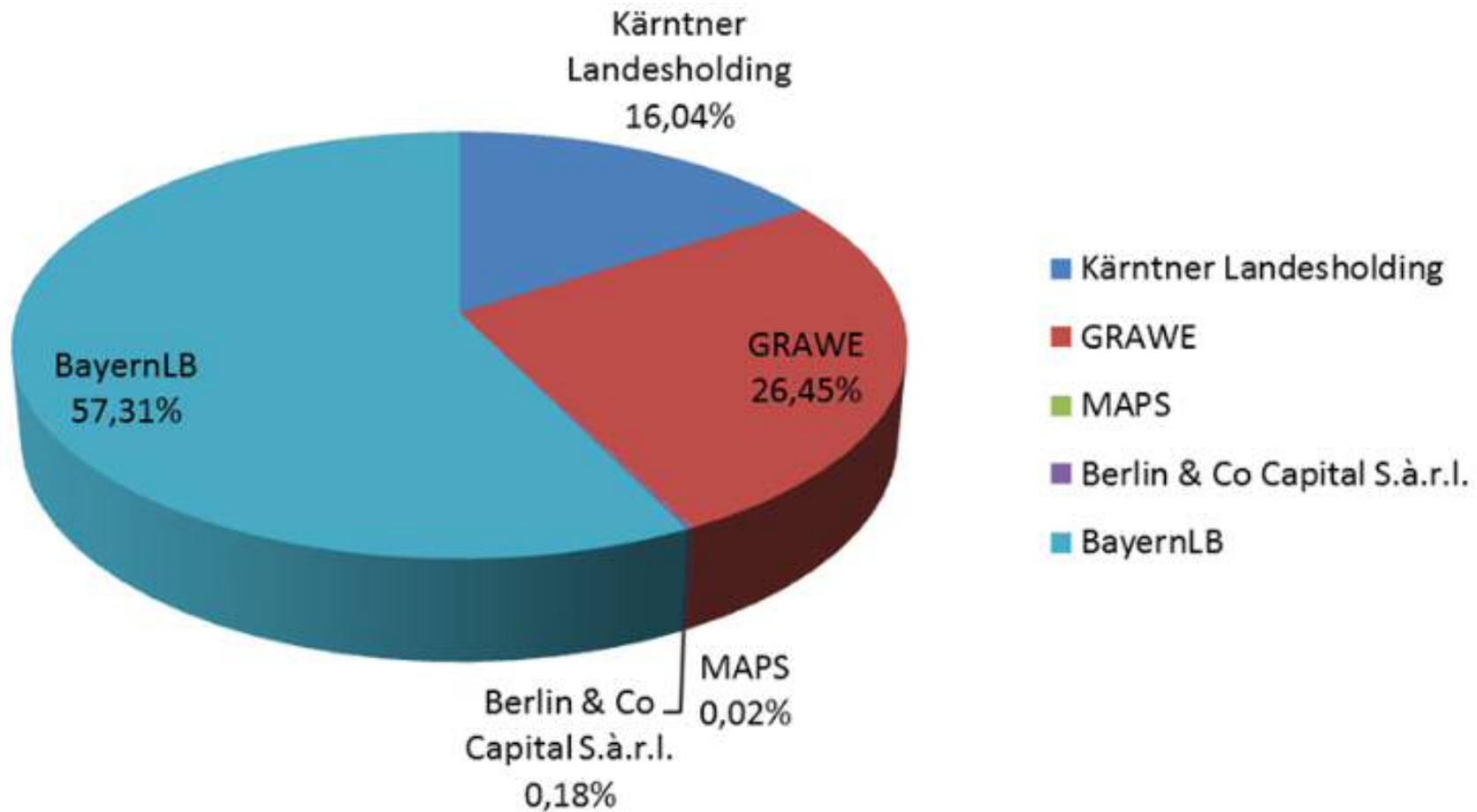
↓  
Verkauf der  
Hypo an die  
Bayern LB  
um 1,625  
Milliarden,  
Tilo Berlin  
wird Vorstand

Wirtschaftliche  
Entwicklung

## Die wirtschaftlichen – Schmidt (Bayern LB), Berlin, Kulterer – und politischen Hauptakteure – Haider und Martinz – des Hypo-Deals



Aktionärsstruktur der HBInt nach der Kapitalerhöhung  
Ende Dezember 2007  
(Übernahme der Hypo durch die Bayern LB)



Die „bayrische Ära der Hypo“ – oder die (kurze) Geschichte von einer umjubelten Bankübernahme zu einer baldigen „Kindes-Weglegung“

Haider lässt sich  
in die ZIB2  
dumschalten um  
Verkauf zu  
verkünden

Politische  
Entwicklung

2007

Phase 3

2009

Verkauf der  
Hypo an die  
Bayern LB  
um 1,625  
Milliarden,  
Tilo Berlin  
wird Vorstand

Wirtschaftliche  
Entwicklung

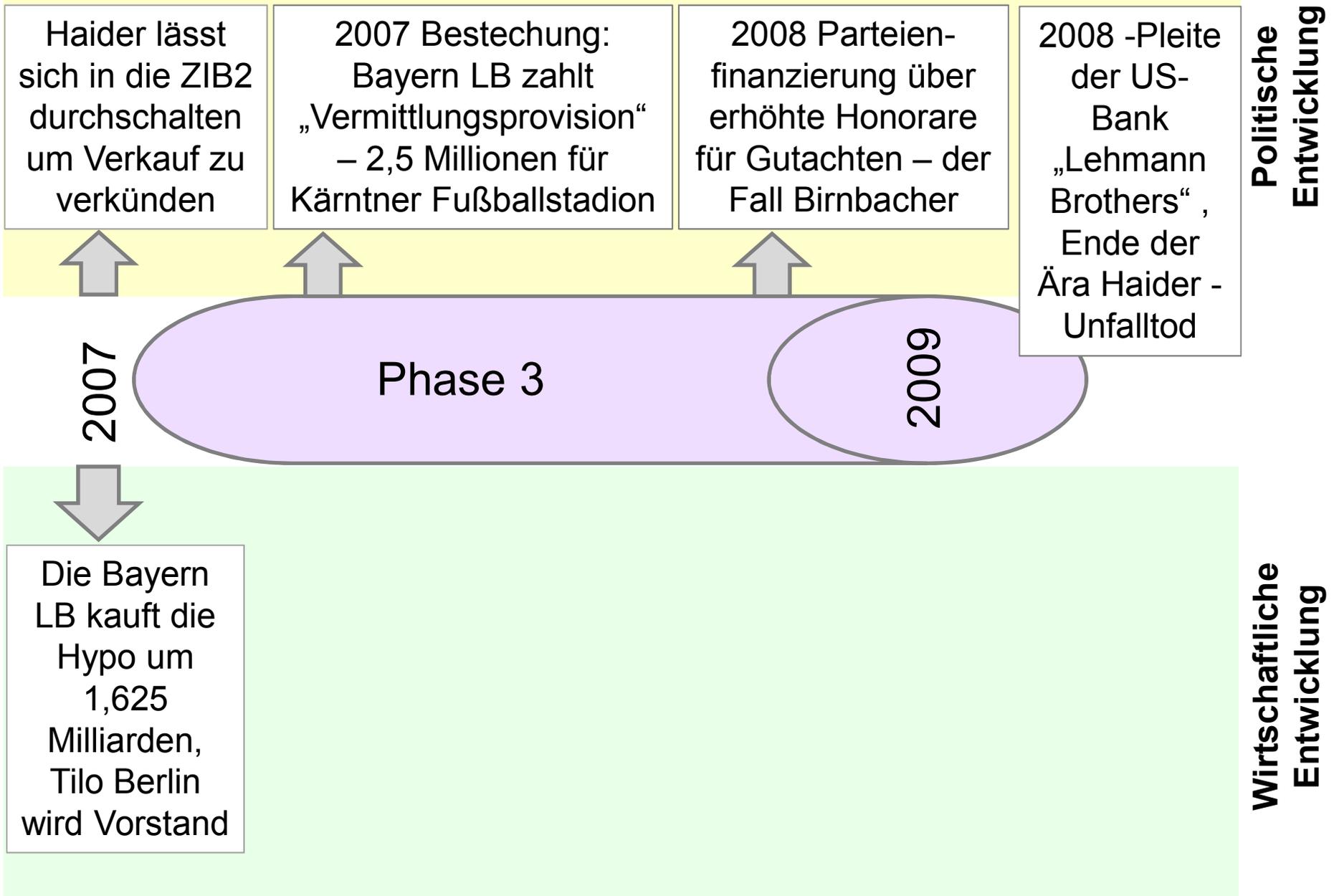
Kärnten wird reich.  
Kärnten ist und bleibt  
auf Zukunftskurs.

19. Mai 2007 in der ZIB 2



Was nicht gesagt wurde:  
**Kärnten haftet weiter für  
rd. 23 Milliarden €**

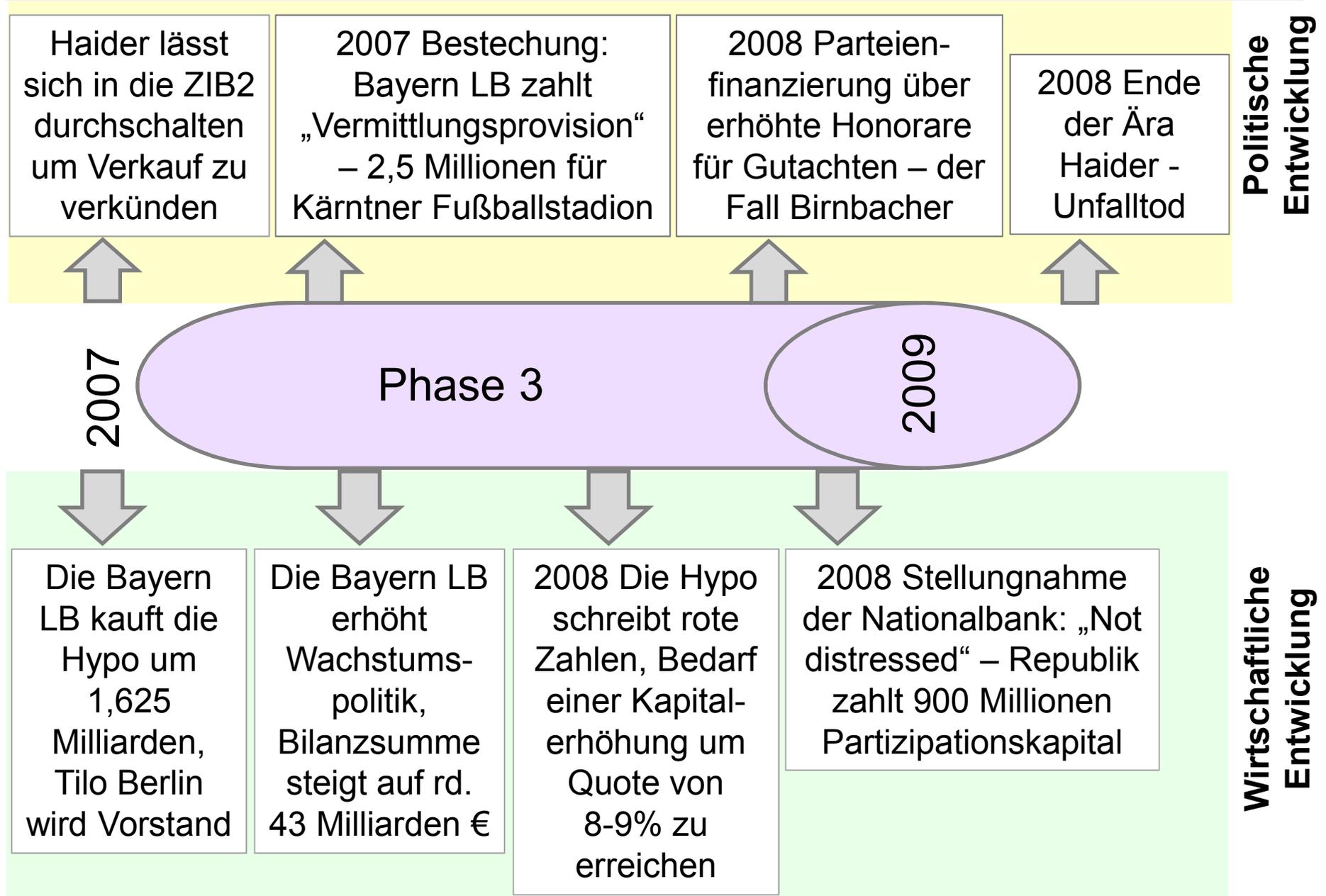
# Die „bayrische Ära der Hypo“ – oder die (kurze) Geschichte von einer umjubelten Bankübernahme zu einer baldigen „Kindes-Weglegung“



Ein Crash mit dem Dienstauto beendete das politisch facettenreiche Leben von Jörg Haider, der wirtschaftliche Crash der Hypo Alpe Adria zeichnete sich bereits 2008 deutlich ab



# Die „bayrische Ära der Hypo“ – oder die (kurze) Geschichte von einer umjubelten Bankübernahme zu einer baldigen „Kindes-Weglegung“



„Hingegen hat die österreichische Nationalbank mit der Beurteilung der HGAA (Hypo) als „nicht-distressed“ im Sinne unmittelbar erforderlicher Rettungsmaßnahmen ihre Aufgabe, das Risikoprofil der Hypo HBInt ... zu beurteilen, nicht erfüllt“

**„Die gewählte Formulierung „nicht-distressed“ ... ließ jedoch unterschiedliche Deutungen zu, ja trug geradezu zur Verwirrung bei“**

Vgl. „Griss-Gutachten“ 2014, S. 161

## „Count down“ zur teuersten Nacht der 2. Republik

Finanzminister Pröll signalisiert dem Bayerischen Kollegen, dass die Republik Österreich einen Konkurs der Hypo ausschließt – damit werden strategische Optionen verspielt

Die politischen Entscheidungsträger, vor allem Pröll und Schieder besiegeln – strategisch unzureichend vorbereitet – in der Nacht von 13. auf 14. Dezember die Verstaatlichung der Hypo – der Bayern LB werden jedoch weiterhin Mitgestaltungsmöglichkeiten eingeräumt

**Politische  
Entwicklung**

Mitte  
2009

Phase 4

Dez.  
2009

**Wirtschaftliche  
Entwicklung**

**Großkoalitionäre Hauptverantwortliche für die Verhandlungen zur  
Verstaatlichung im Dezember 2014**



## Überlegungen der Bayern LB im Rahmen einer Klausurtagung des Verwaltungsrats Ende November 2009

Im Rahmen dieser Klausurtagung wurden 4 Szenarien in Bezug auf die Hypo überlegt:

Variante 1: Kapitalerhöhung durch die Bayern LB in Höhe von 1,2 Milliarden. Diese Variante bedeutet eine alleinige Rekapitalisierung durch die Bayern LB und das Ausscheiden der bisherigen Miteigentümer Land Kärnten und Grawe

Variante 2: Sanierung durch die Bayern LB mit finanzieller Unterstützung der Republik Österreich

Variante 3: Abgabe der Beteiligung an die Republik Österreich (Verstaatlichung)

Variante 4: Insolvenz, diese Variante wurde jedoch aus vielen Gründen kritisch bewertet, u.a. weil dadurch der Bayern LB ein möglicher Schaden von rd. 8,2 Milliarden € entstanden wäre

## „Count down“ zur teuersten Nacht der 2. Republik

Finanzminister Pröll signalisiert dem Bayerischen Kollegen, dass die Republik Österreich einen Konkurs der Hypo ausschließt – damit werden strategische Optionen verspielt

Die politischen Entscheidungsträger, vor allem Pröll und Schieder besiegeln – strategisch unzureichend vorbereitet – in der Nacht von 13. auf 14. Dezember die Verstaatlichung der Hypo – der Bayern LB werden jedoch weiterhin Mitgestaltungsmöglichkeiten eingeräumt

Politische  
Entwicklung

Mitte  
2009

Phase 4

Dez.  
2009

Der Bericht von PwC lässt die Alarmglocken schrillen – 5,9 Milliarden Kreditvolumen sind notleidend – Wertberichtigungsbedarf von rd. 1 Milliarde unumgänglich

Boston Consulting, KPMG, Deloitte sowie Ernst & Young eruieren Kapitalbedarf – 1,8 Milliarden notwendig, um Eigenkapitalquote von 9% zu erfüllen

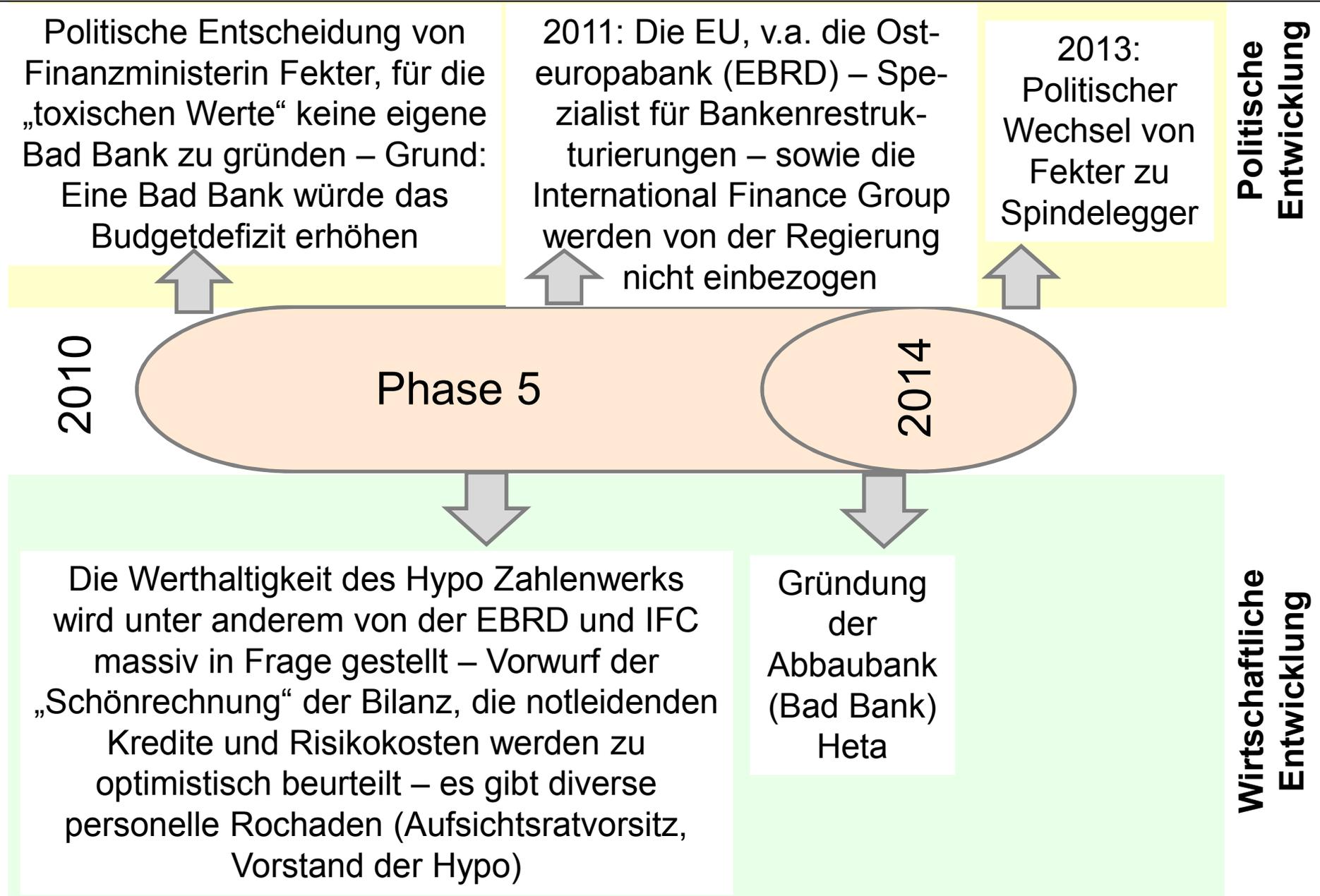
Nationalbank befürwortet Verstaatlichung – Insolvenzkosten werden (sehr hoch) mit rd. 25-27 Milliarden berechnet

Wirtschaftliche  
Entwicklung

„Gegenüber dem Bund ist festzuhalten, dass die Verstaatlichung nicht als „Notverstaatlichung“ bezeichnet werden kann, weil sie – jedenfalls in ihrer Ausgestaltung – keinesfalls alternativlos war. **Dem Bund kann auch nicht zugebilligt werden, dass er seine Entscheidungen als Alleineigentümer der HBInt zum Wohle der Bank und der Allgemeinheit getroffen hat.“**

Vgl. Griss-Gutachten – Kurzfassung 2014, S. 17/18

# Die Hypo Alpe Adria ist Geschichte – der lange Weg vieler Versäumnisse von der Verstaatlichung zur „Bad-Bank“ Heta ohne Banklizenz



# Grundstruktur der Hypo Alpe Adria Bank International AG

Südosteuropa-  
Netzwerk (SEE  
Network)

z.B. Hypo Alpe  
Adria Banken  
in **Slowenien,**  
**Kroatien,**  
**Bosnien-  
Herzegovina,**  
**Serbien,**  
**Montenegro**



Banken in  
anderen  
Regionen

z.B. Hypo Alpe  
Adria Banken  
in **Italien,**  
der Standort in  
**Liechtenstein**  
wurde u.a. für Bar-  
abhebungen in  
Geldkoffern  
genutzt



Österr. Hypo  
Alpe Adria  
Bank

Die Hypo Alpe  
Adria Bank  
International  
(Holding) wie  
auch die Hypo  
Österreich  
waren  
Mitglieder im  
Verband der  
österr. Landes-  
Hypotheken-  
banken



Netz von Leasing-  
Gesellschaften  
(Asset-Resolution  
– Financials)

Dieses Netz war  
besonders breit  
gespannt, von  
Österreich über  
die Balkanländer  
bis Italien,  
Ungarn, Ukraine  
und Deutschland



Beteiligungen –  
Asset Resolution

Die Beteiligungen  
umfassten große  
Hotelanlagen und  
Industrieunter-  
nehmen und  
wurden in  
eigenen  
Gesellschaften  
gebündelt (z.B.  
Consultants-  
Holding, diese  
wurde 2007  
verkauft)



# HETA ASSET RESOLUTION

Im Eigentum des Staates, die Eigentümerrolle wird von der FMA übernommen



Ca. 50%?

Auslagerung aller „Assets“ im Umfang von rd. 18 Milliarden (problematische Kredite, Beteiligungen, Immobilien, Forderungen etc.) mit dem Ziel, diese möglichst günstig zu „verflüssigen“ – zur Finanzierung der Schulden der Passiv-Seite



Eigenkapital

**Anleihen, Schuldscheindarlehen  
sowie Nachrangkapital  
ca. 9.850.000.000**

**Verbindlichkeiten gegenüber  
den österreichischen Landes-  
Hypothekenbanken  
ca. 1.240.000.000**

Gesicherte Einlagen,  
Verbindlichkeiten gegenüber  
Arbeitnehmer/inne/n, Geschäfts-  
und Handelsgläubigern, Steuer-  
und Sozialversicherungsbehörden,  
etc.

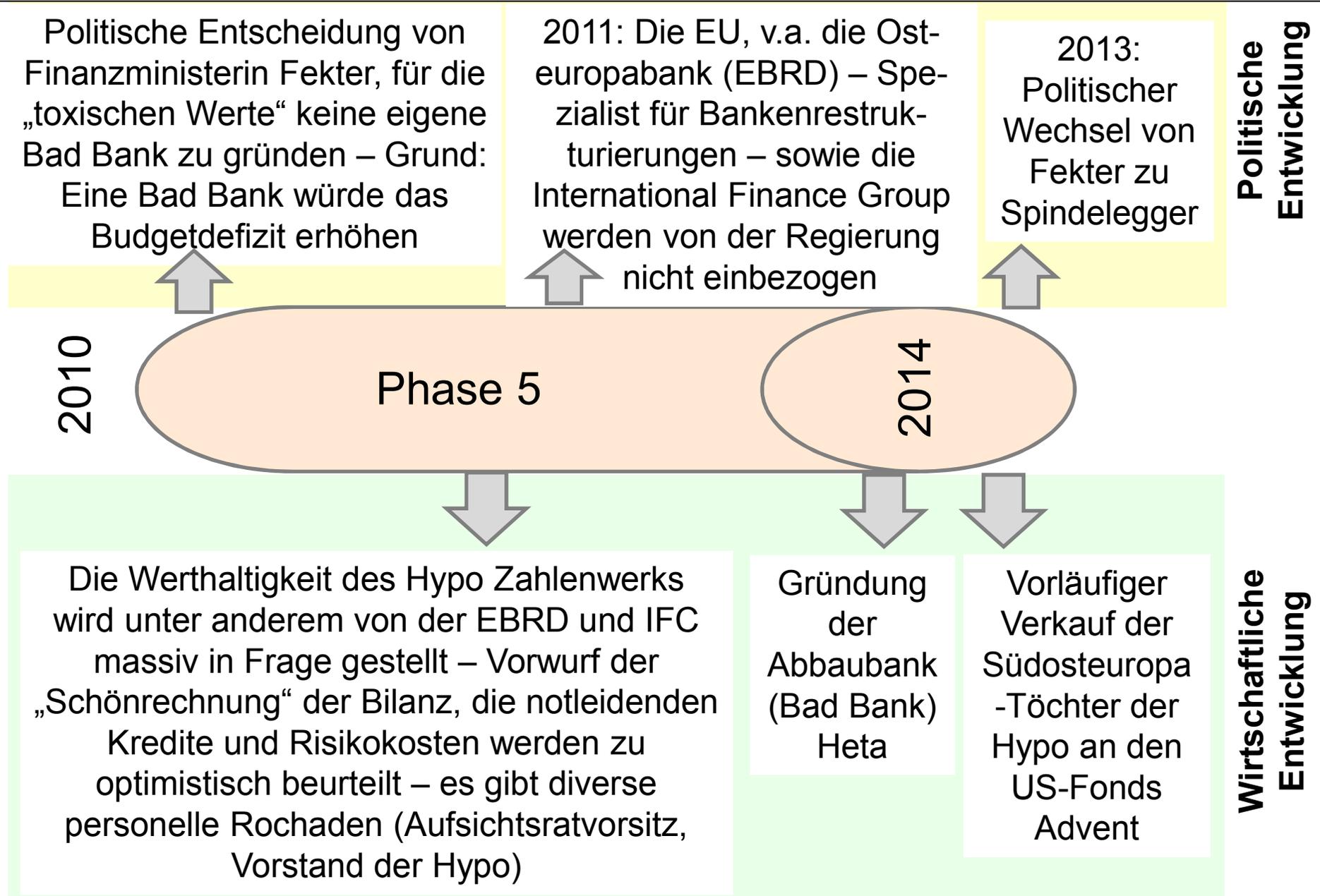
Verbindlichkeiten gegenüber der  
Bayrischen Landesbank?

Haftung?

„Die Untersuchungskommission kommt daher zum Ergebnis, dass die verantwortlichen Entscheidungsträger des Bundes nach der Verstaatlichung Entscheidungen getroffen haben, ohne über eine ausreichende **Informationsgrundlage zu verfügen und ohne das erforderliche Fachwissen** beschafft zu haben.“

Bericht der unabhängigen Untersuchungskommission zur transparenten Aufklärung der Vorkommnisse rund um die Hypo Group Alpe Adria, 2014, S. 339/340

# Die Hypo Alpe Adria ist Geschichte – der lange Weg vieler Versäumnisse von der Verstaatlichung zur „Bad-Bank“ Heta ohne Banklizenz



# Was wurde/wird aus der Hypo Alpe Adria?

Der Verkauf der Hypo Italien um rd. 350 Millionen € ist offen, ebenso Standorte in Osteuropa



Die Kärntner Landes-Hypo wurde im Mai 2013 an eine britisch-indische Finanzgruppe um 65,5 Millionen verkauft

HETA Asset Resolution  
(Bad Bank – Verantwortung der Abwicklung liegt bei der FMA)

In dieser Bad Bank wurden/werden alle notleidenden Forderungen und Vermögenswerte (Aktiv-Seite) sowie ausstehenden Anleihen, Schuldverschreibungen (Passiv-Seite), die zu einem wesentlichen Teil durch das Land Kärnten besichert sind, ausgelagert

**Banklizenz erloschen**

Südosteuropa-Töchter – SEE-Banken  
(Hypo Banken am Westbalkan zwischen Slowenien und Serbien)

Vorläufig gekauft vom Konsortium Advent (Private Equity Fonds der USA) und EBRD (European Bank for Reconstruction and Development)

Voraussichtlicher Kaufpreis  
ca. 90 Millionen

# Paukenschlag mit ungewissen Folgen – der Finanzminister entscheidet sich für Gläubigerbeteiligung an der Abwicklung der Hypo-Bad Bank Heta

Am 1.3.2015 erlässt die FMA im Auftrag von Finanzminister Schelling (der Regierung) den Bescheid, dass die Heta die Tilgung aller Schulden bis 31.5.2016 aufschieben wird (Moratorium)



Ergebnisse des parlamentarischen Untersuchungsausschusses?

?

?

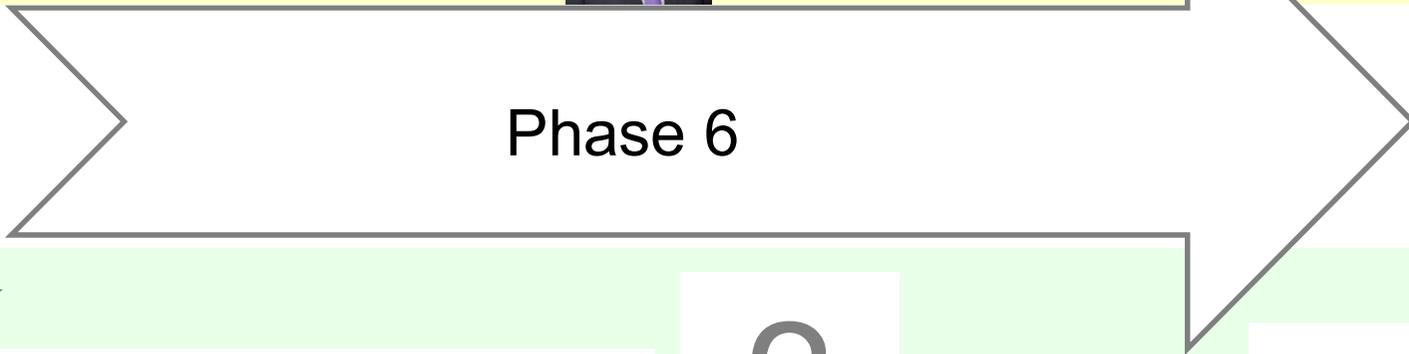
?

Politische  
Entwicklung



2015

Phase 6



Zukunft ?

Die Höhe der Rückzahlung der Anleihe-Verbindlichkeiten und Schuldscheindarlehen, die durch Haftung des Landes Kärnten gesichert sind (rund 10 Milliarden €) richtet sich nach der Höhe der Verwertbarkeit der „Assets“ (Haircut)

?  
Kosten der Klageflut

?  
Kosten Länder-Konkurs

?  
Gesamtbelastung der Steuerzahler/innen

Wirtschaftliche  
Entwicklung

# Abschließende Überlegungen

## 1. Reform des österreichischen Föderalismus

Die Haftungen des Landes Kärnten sind die Spitze des Eisberges eines grundsätzlichen Problems, nämlich der generellen Haftungen von Länder und Gemeinden in Höhe von 77 Milliarden Euro – damit nimmt Österreich in der EU einen problematischen Spitzenplatz ein und es liegt auch der Tatbestand des „**Moral Hazard**“ vor: Die **Länder übernehmen leichtsinnig Haftungen in der Erwartung, dass im Zweifelsfall wer anderer, also der Bund, diese zu bezahlen hat!**

## 2. Symbiotische Vernetzung von Politik und Wirtschaft problematisch

Das Geschäftsmodell Hypo Alpe Adria ist ein besonders einprägsames Beispiel, wie durch eine zu starke Verquickung von Politik und Geschäft Milliardenverluste zu Lasten der Steuerzahler/innen generiert werden.

# Abschließende Überlegungen

## 3. Mehr Professionalität und fachliche Kompetenz der politischen Entscheidungsträger

Das Verhalten der Repräsentant/inn/en des Bundes (Finanzminister, Staatssekretär/inn/en etc.) sowohl in der Phase der Verstaatlichung (2009) wie auch danach (2009-2015) war durch ein hohes Maß an mangelnder Professionalität und fachlicher Kompetenz gekennzeichnet – der Bericht der „Griss-Kommission“ spricht von einem **„Multi-Organversagen“** im Zusammenhang mit dem Hypo-Desaster. Dazu kommt, dass viele Gutachten (z.B. der Nationalbank) zu sehr auf die Wünsche der politischen Entscheidungsträger Rücksicht nahmen.

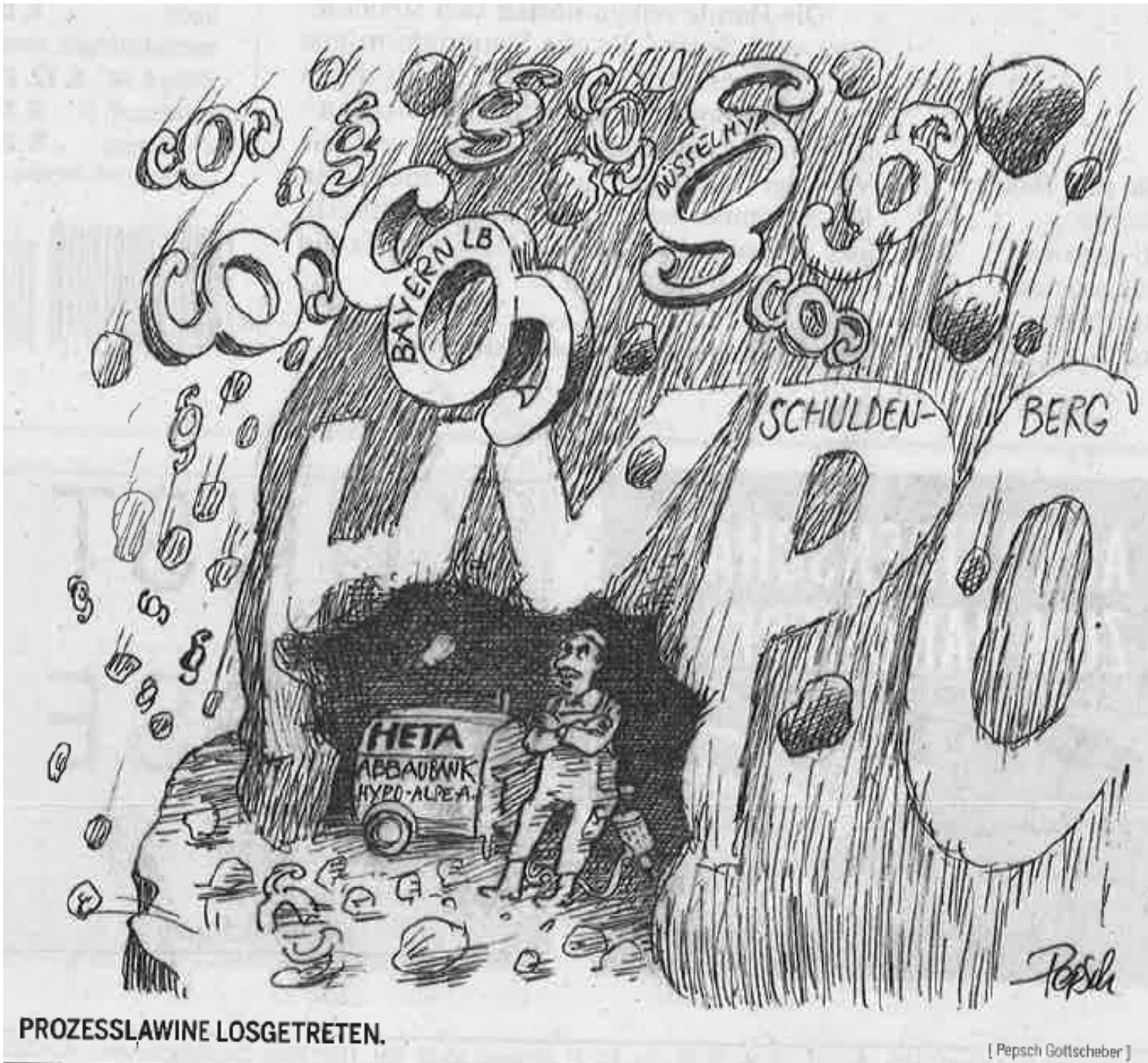
## 4. Sozialisierung der Risiken - Privatisierung der Gewinne?

Die (späte) Entscheidung der Regierung im Februar 2015, vor allem dank Finanzminister Schelling, alle Gläubiger der Hypo Abbaubank Heta an den Kreditausfällen zu beteiligen, führt u.a. dazu, die bisherige Praxis, Gewinne zu privatisieren und Verluste zu sozialisieren, in Frage zu stellen. Aus ordnungspolitischen Gründen wird diese umstrittene Vorgangsweise vom Vortragenden unterstützt.

## Offene Fragen

? Gibt es eine außergerichtliche Regelung für die Milliardenklagen der Bayrischen Landesbank gegenüber der Republik Österreich und umgekehrt?

? Wenn die Hypo Abbaubank Heta tatsächlich nur rd. 50% der Forderungen begleicht (Haircut) – wie werden die Klagen der Gläubiger gegenüber dem Land Kärnten ausgehen und wie viel wird letztlich der Bund für das Land zu bezahlen haben?



PROZESSLAWINE LOSGETRETEN.

[ Pepsch Gottscheber ]

## Offene Fragen

- ? Gibt es eine außergerichtliche Regelung für die Milliardenklagen der Bayrischen Landesbank gegenüber der Republik Österreich und umgekehrt?
- ? Wenn die Hypo Abbaubank Heta tatsächlich nur rd. 50% der Forderungen begleicht (Haircut) – wie werden die Klagen der Gläubiger gegenüber dem Land Kärnten ausgehen und wie viel wird letztlich der Bund für das Land zu bezahlen haben?
- ? Inwiefern ist der geplante Haircut der Heta tatsächlich EU-konform?
- ? Wird es im Untersuchungsausschuss des Parlaments eine einigermaßen sachliche Aufarbeitung der Vorgänge der Hypo sowie der damit verknüpften politischen Verantwortung geben?
- ? Sollte es in Zukunft – ähnlich wie in der EU – für die Minister/innen ein Hearing geben, in deren Rahmen unter anderem deren fachliche Qualifikation zumindest diskutiert wird?

## Exemplarisches Beispiel Hypo Alpe Adria:

Eine problemorientierte ökonomische Bildung, die sozioökonomische Zusammenhänge aufzeigt und verständlich macht, ist Voraussetzung für eine politische Bildung



**ENDE**